

Vorsicht, Betrug! So erkennen Sie gefälschte Inkassoforderungen sofort!

Erfahren Sie, wie Verbraucher sich vor betrügerischen Inkassoforderungen schützen können und welche Warnzeichen es gibt.



Brandenburg, Deutschland - Im heutigen digitalen Zeitalter sind Verbraucher zunehmend gefährdet, Opfer von betrügerischen Praktiken zu werden. Besonders häufig fallen sie auf falsche Zahlungsaufforderungen herein, die oft von vermeintlichen Inkassounternehmen stammen. Verbraucher sollten daher bei unerwarteten Zahlungsaufforderungen besonders skeptisch sein, warnen verschiedene Organisationen. In Deutschland werden immer wieder betrügerische IBANs genutzt, um ahnungslose Nutzer um ihr Geld zu bringen.

Ein einfacher Check der IBAN kann hierbei helfen, betrügerische Absichten zu erkennen. Die ersten beiden Buchstaben der IBAN sind der Ländercode, der angibt, in welchem Land das Konto

geführt wird. Seriöse deutsche Unternehmen verwenden in der Regel Bankkonten bei deutschen Kreditinstituten, während Alarmglocken läuten sollten, wenn Zahlungsaufforderungen mit IBANs aus unerwarteten Ländern wie der Türkei („TR“) oder der Zentralafrikanischen Republik („CF“) in Verbindung mit deutschen Dienstleistern auftreten. Dies berichtet **Ruhr24**.

Schwarzliste und Verbraucherberatung

Die Verbraucherzentrale Brandenburg hat eine Schwarzliste mit betrügerischen Konten etabliert, die regelmäßig aktualisiert wird. Verbraucher sollten diese Liste konsultieren, bevor sie auf unerwartete Forderungen reagieren. Ein steigendes Interesse an dieser Dienstleistung zeigt sich in den Zugriffszahlen der Webseite, die im Jahr 2022 auf knapp 191.000 stiegen. Dies entspricht einer Steigerung von 78 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, als erst etwa 2.900 Seitenzugriffe verzeichnet wurden. Die Zentrale berichtet zudem, dass 74 Prozent der für Betrug genutzten Konten aus dem Ausland stammen, einschließlich Länder wie Griechenland und Rumänien, während 26 Prozent in Deutschland lokalisiert sind. Auffällige Banken in diesem Zusammenhang sind unter anderem die Deutsche Bank AG sowie die Postbank und Solaris Bank **verlinkt**.

Fake-Inkassoanschriften täuschen oft offene Forderungen vor und fordern Zahlungen in Höhe von mehreren Hundert Euro. Es ist wichtig, dass Verbraucher sich bei Unsicherheiten individuell beraten lassen. Die Verbraucherzentrale bietet hierzu einen kostenlosen Online-Inkasso-Check an, um die Berechtigung von Forderungen zu prüfen. Verbraucher sollten stets über verifizierte Kommunikationswege Kontakt aufnehmen, bevor sie Geld überweisen.

Betrugsbekämpfung im digitalen Zahlungsverkehr

Die Bekämpfung von Betrug wird auch von Fachleuten in den

Finanzdienstleistungssektor als wichtiges Anliegen erkannt. Laut einer Studie von **PwC** müssen Finanzdienstleister sich intensiv mit den Herausforderungen von Zahlungstricks auseinandersetzen. Verschiedene regulatorische Anpassungen, wie die neue Zahlungsdiensterichtlinie PSD 3, formulieren höhere Sicherheitsanforderungen. Kund:innen sollten regelmäßig über unterschiedliche Betrugsformen im Onlinezahlungsverkehr, wie Phishing, Vishing und Smishing, informiert werden. Ein regelmäßiges Monitoring der Kontoumsätze sowie die Implementierung fortschrittlicher Technologien, einschließlich Künstlicher Intelligenz zur Betrugserkennung, wird empfohlen.

Verbraucher sind gefordert, wachsam zu bleiben und Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen. Die Notwendigkeit zu einem 24/7-Support, der Schutz vor Betrug bietet, wird zudem immer deutlicher. Durch Aufklärung und präventive Maßnahmen kann das Risiko, Opfer von Betrug zu werden, signifikant gesenkt werden.

Details	
Vorfall	Betrug
Ort	Brandenburg, Deutschland
Quellen	• www.ruhr24.de • www.verbraucherzentrale-brandenburg.de • www.pwc.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net